

also durch das Investiturverbot die Rechte des Königs am Reichskirchengut bestritten und machte demgegenüber geltend, daß in dieser Beziehung die deutschen Anhänger des Papstes nicht anders als der gebannte Salier handelten, ohne deswegen von Rom getadelt zu werden. Von der Opposition wurde das nicht unwidersprochen hingenommen; in seinem Liber ad Gebehardum wandte sich Manegold von Lautenbach gegen die Auffassung, daß Gregor den gesamten kirchlichen Besitz der weltlichen Herrschaft habe entfremden wollen; die neue Gesetzgebung beträfe lediglich die Zehnten, nicht dagegen die *beneficia ecclesiastica*, d. h. das aus königlicher Verleihung stammende Kirchengut, dessen rechtlicher Status vielmehr unverändert bleiben sollte³⁰). Die Unterscheidung nicht nur zwischen Temporalien und Spiritualien, sondern darüber hinaus zwischen Regalien und dem übrigen Kirchenbesitz, die wir implicite bereits bei dem schwäbischen Annalisten gefunden hatten, wurde somit von Manegold ausdrücklich gebilligt. Und während die römische Theorie solche Distinktionen noch nicht kannte, entstanden sie nördlich der Alpen unter dem Einfluß der „gregorianischen“ Praxis.

Die Entfaltung der neuen Begriffe war nicht auf Deutschland beschränkt, vielmehr ist Entsprechendes aus dem anglonormannischen Raum überliefert. Obwohl die dortigen Zeugnisse zum Teil nicht unantastbar sind, wird man sie in ihrer Gesamtheit kaum verwerfen können. Ordericus Vitalis berichtet in seiner *Historia ecclesiastica* anläßlich der Neuubesetzung des Bistums Le Mans im Jahre 1081, Wilhelm der Eroberer habe den Kleriker Hoel zu sich gerufen und ihm *curam et saeculare ius Cenomannensis episcopatus* anvertraut³¹).

aliquam tamen speciem rationis exhibet, si non res vel tali tempore mota vel tali impetu properata vel tali foret contentione agitata. Quis enim non videat, non ex religionis zelo, sed ex principis odio haec actitari, cum personis per sacram Rodulfi dexteram non introductis, sed subintroductis, benedictiones non negentur, pallia domum transmittantur; cum his, qui sub aliis regibus degunt, mitius agatur, nostris autem episcopis, archiepiscopis legitime electis, communi assensu receptis, laica etiam communio interdicatur.

³⁰) C. 50, MG. LdL. 1, 399: *Unde et illud, de ecclesiasticis beneficiis quod dicunt ab omni secularium iure perpetua immunitate auferendis, penitus falsum repperit, quemcumque eius (scil. Gregorii VII.) decreta perlegere non piguerit. Nam nusquam beneficiorum mentionem fecit, sed decimas tantum, quas tam sub lege quam sub gratia ad usus tantum pietatis concessas divina testatur auctoritas, a laicis possideri prohibuit.*

³¹) IV, c. 17, Migne PL. 188, 347; dazu W. Schwarz, Der Investiturstreit in Frankreich, Zs. f. KG. 43 (1924) 116, Anm. 1.